

## Maßnahmen Bebauungspläne 09-61/1+2 Rosen- & Rosental

### BP 09-61/1 Rosental:

#### Vorsorge für Starkregenereignisse

##### Retention im Gelände:

- Renaturierung des Fließgewässers: Verlegung des Bachlaufes in die Fläche (Fl.-St. 565) mit Flachufergestaltung und Bepflanzung, dadurch Verlängerung des Gerinnes (Doppelfunktion für Naherholung).
- Erhalt des bisherigen Bachverlaufs als Retentionsraum.
- Reaktivierung des Weiher im Wald (Fl.-St. 564/3): Erhöhung des Rückhaltevolumens durch Vertiefung und Vergrößerung, Wiederanschluss an das Gewässer
- Renaturierung und Vergrößerung des Weiher auf Flurstück 1163/3
- Retentionsvolumen durch Bodenmodellierung schaffen:
  - durch flächiges Abgraben des Unterbodens, um die Fläche weiterhin landwirtschaftlich zu nutzen
  - Reihen von flachen Geländemulden mit überfahrbaren und bewirtschaftbaren Erdwällen zum Wasserrückhalt. Dadurch Schaffung von ebenen Bereichen in den Hanglagen zur Reduzierung der Fließgeschwindigkeit.
- Retentionsbecken mit baulichen Anlagen (befestigte Dämme) mit Drosselablauf im oberen Hohlweg  
Alternativ als reduzierte Variante Anlage eines geregelten Gerinnes für den Rossbachzufluss zur Verlängerung des Fließweges und Reduktion der Fließgeschwindigkeit
- Anlage eines begrünten Erdwalls in der nördlichen Geländemulde (Fl.-St. 598) zum Wasserrückhalt und Abflußverzögerung
- Modellierung/Erhöhung von Feldwegen; Geländemodellierung zur Schaffung von Retentionsvolumen.

Rückhalt von Geschwemmsel durch die Wiederherstellung bzw. Neuanlage von Ranken und Feldgehölzen (Doppelfunktion als Eingrünung für Wege)

Erhöhung der Rauigkeit zur Reduktion der Fließgeschwindigkeit und Erhöhung der Wasseraufnahmefähigkeit des Bodens durch die Anlage von Dauergrünland und Aufforstung von Laubmischwald.

#### Bauliche Anlagen

- Errichtung eines Gebäudes zur Trinkwasseraufbereitung an der Straße Aign (Fl.-St. 579)
- Errichtung von befestigten Rückhaltedämmen mit Drosselabfluss auf Fl.-St. 598 und 481/5
- Anlage von befestigten Wegen zur Erschließung des nördlichen Rosentals. Die Zuwegung erfolgt über den Mitterweg und ermöglicht die Erreichbarkeit der Dauerkleingärten von Norden und des oberen Rosentals über eine Zuwegung oberhalb des Hohlweges.
- Anlage eines befestigten Weges entlang des etablierten Trampelpfades an der nördlichen Grenze der Flurstücke 411, 412, 413 und 1163/5
- Ggf. Ausweisung weiterer Dauerkleingärten nördlich des neuen Erschließungsweges auf Fl.-St. 559

#### Naherholung

- Etablierung des bestehenden Trampelpfades als öffentlichen Weg ggf. in einer Dimension, die die Befahrung mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen ermöglicht.
- Eingrünung des Weges hangaufwärts mit Gehölzen
- Gehölzpflanzungen und Aufforstungen von Laubmischwald zur Erhöhung der Attraktivität als Naherholungsraum
- Gestaltung der Rückhaltmulden im Hohlweg des Rosentals, die eine fußläufige Überquerung ermöglicht

### Klimaanpassung

- Anlage von ökologisch hochwertigen Flächen zur Reduktion von Bodenerosion, Verbesserung der Grundwasserneubildung, Erhöhung des Kühleffektes durch Beschattung und zum Biotopverbund
- u. a. Anlage von Streuobstwiesen, Feldgehölzen (Ranken), ökologische Aufwertung des Weihers auf Flurstück 1163/3, Ansaat von Blühstreifen und Wiesen

### Landschaftsbild

- Aufforstung mit Laubmischwald zur Strukturierung der Feldflur
- Eingrünung der Wege
- Wiederherstellung und Neuanlage von Ranken mit typischem Bewuchs
- Erhalt der prägenden Hohlwegstruktur mit Baumbestand

### Bewirtschaftung

- Etablierung von Agroforstwirtschaftlichen Kulturen auf stadteigenen Flächen zur Erhöhung der Rauigkeit und Verhinderung von Bodenabschwemmung
- Etablierung von Agri-Photovoltaikanlagen auf stadteigenen Flächen zur emissionsfreien Erzeugung von Energie. Beschattung durch die Module erhöht die Bodenfeuchte und vermindert Erosion
- Umsetzung von geeigneten Bewirtschaftungsformen auf stadteigenen Flächen in Kooperation mit dem Bewirtschafter im Rahmen der Agrarförderprogramme (z. B. KULAP, VNP)

BAU- UND UMWELTSENAT 19.07.2024

## BP 09-61/2 Metzental:

### Vorsorge für Starkregenereignisse

- Retentionsvolumen durch Bodenmodellierung schaffen:  
Reihen von flachen Geländemulden mit überfahrbaren und bewirtschaftbaren Erdwällen zum Wasserrückhalt. Dadurch Schaffung von ebenen Berreichen in den Hanglagen zur Reduzierung der Fließgeschwindigkeit.
- Modellierung/Erhöhung von Feldwegen; Geländemodellierung durch Unterbodenabtrag oberhalb des Weges zur Schaffung von Retentionsvolumen.
- Anlage von Wegeseitengräben
- Eingrünung des Siedlungsrandes mit Baumhecken auf Erddämmen zur Reduktion des Ablaufes in die bewohnten Gebiete.

Rückhalt von Geschwemmsel durch die Wiederherstellung bzw. Neuanlage von Ranken und Feldgehölzen (Doppelfunktion als Eingrünung für Wege)

Erhöhung der Rauigkeit zur Reduktion der Fließgeschwindigkeit durch die Aufforstung von Laubmischwald.

### Bauliche Anlagen

- Anlage eines befestigten Weges entlang des etablierten Trampelpfades an der östlichen und südlichen Siedlungsgrenze des Metzental  
Als Variante in Teilen eine Wegeführung möglich, die den Höhenlinien folgt

### Naherholung

- Etablierung des bestehenden Trampelpfades als öffentlichen Weg ggf. in einer Dimension, die die Befahrung mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen ermöglicht.
- Eingrünung des Weges mit Gehölzen
- Gehölzpflanzungen und Aufforstungen von Laubmischwald zur Erhöhung der Attraktivität als Naherholungsraum

### Klimaanpassung

- Anlage von ökologisch hochwertigen Flächen zur Reduktion von Bodenerosion, Verbesserung der Grundwasserneubildung, Erhöhung des Kühleffektes durch Beschattung und zum Biotopverbund  
u. a. Anlage von Streuobstwiesen, Feldgehölzen, Ansaat von Blühstreifen

### Bewirtschaftung

- Etablierung von Agroforstwirtschaftlichen Kulturen auf stadt eigenen Flächen zur Erhöhung der Rauigkeit und Verhinderung von Bodenabschwemmung
- Etablierung von Agri-Photovoltaikanlagen auf stadt eigenen Flächen zur emissionsfreien Erzeugung von Energie. Beschattung durch die Paneele erhöht die Bodenfeuchte und vermindert Erosion
- Umsetzung von geeigneten Bewirtschaftungsformen auf stadt eigenen Flächen in Kooperation mit dem Bewirtschafter im Rahmen der Agrarförderprogramme (z. B. KULAP, VNP)